

# DMY DAILY

n° 5

dmy-berlin.com

Berlin, Sunday 25.05.2008

## ... and the show goes on

The continuing story of DMY BY SILKE BENDER

### So geht es weiter mit DMY

Heute ist zwar der letzte Tag, aber nicht aller Tage Abend. Noch nicht alle 36 Spielorte und über 250 beteiligte Designer besichtigt? Ruhig Blut, ein bisschen Zeit bleibt ja noch. Auch wenn die meisten heute abend mit dem Abbauen beginnen - einige der Ausstellungen wie „Turkish Delight“, die „Bombay Sapphire Gallery“ oder der „Design Preis Schweiz“ im Stilwerk werden auch über das DMY-Finale hin noch geöffnet sein. Die anderen können ihre Koffer gleich gepackt lassen, denn DMY geht schon im September weiter auf Tour, um dem Ruf von Design made in Berlin mit Effekt raus in die Welt zu tragen. Fast 20 Designer, Allstars und Youngsters, machen sich auf, zu den nächsten Dreh- und Angelpunkten der Szene. Als erstes steht die Design-Biennale in Saint Etienne/Frankreich auf dem Programm, gleich danach „Tent“ in London, im Oktober die Vienna Design Week in Österreich und die Design Expo in Taiwan. 2005 begann DMY seine Worldtour bereits mit Seoul und Brüssel – seitdem können vor allem junge Designer aus Berlin global netzwerken. Das Ziel: eine internationale Öffentlichkeit finden. Und natürlich Geschäfte machen. „Die wichtigste Messe ist London, wo sich die wichtigsten Macher aus Kunst, Architektur und Design treffen“, so Joerg Suermann, Mastermind des DMY. „Doch die spannendste Messe ist für uns in diesem Jahr Taiwan. Wir sind das erste Mal dabei. Die Veranstaltung ist noch recht jung, und die Region will weg von ihrem Schmuddelimage der billigen Massenproduktion – hin zu Qualität und Design.“ Und da die Zukunft, will man den Unkenrufen rings umher glauben, in Asien und ganz besonders China liegt,



Designer Dinner: Eating the world of tomorrow

darf Berlin auf keinen Fall fehlen. Auch wenn die jungen Designer dafür ein bisschen Mut brauchen, denn eines weiß man über China auch: Mit dem Urheberrecht nimmt man es dort nicht so genau. Noch nicht.

Today may be the last day, but it is not the end of the matter. Still haven't checked out all 35 venues and 250-something participating designers?

Keep your hair on, there is still a little time left. Despite the fact that most of the designers start packing their bags this evening, some of the exhibitions such as „Turkish Delight“, the „Bombay Sapphire Gallery“ or the Swiss Design Prize at Stilwerk will still remain open after the DMY curtain has fallen. The others needn't unpack, since the DMY circus hits the road again in September to spread the name of Design Made In Berlin throughout the world. Some 20 designers, Allstars and Youngsters, set off to the next linchpin of the design scene. First stop on the way, the design biennale in Saint Etienne/France, closely followed by „Tent“ in London, the Vienna Design Week in October, and finally, Design Expo in Taiwan. DMY launched its world tour in 2005 with stints in Seoul and Brussels – since then, especially young designers from Berlin have been able to network on a global scale. Goal of the operation: access an international public - and make business, of course. According to Joerg Suermann, mastermind of DMY, „The most important fair is London, which brings together key figures of art, architecture, and design.“ „However, the most exciting fair for us this year will be in Taiwan. This is our first time there. This is still a very young event, and the region seeks to distance itself from its shoddy image of mass-production and to promote quality and design.“ And since the future – if you choose to believe current prophecies of doom – lies in Asia and in China in particular, Berlin cannot afford to miss the bus. Even if it takes a little courage on behalf of the young designers, because as we know, China is not too particular about patents. Not yet.

### INFO

Alle Infos im Guide - inklusive Lageplan u. Karten

Sonst: [www.dmy-berlin.com](http://www.dmy-berlin.com)

Katalog - für 2,50 alle Designer und Veranstaltungen

All Infos (inclusive maps) in our Guide - at all DMY Exhibitions

As well: [www.dmy-berlin.com](http://www.dmy-berlin.com) Catalog (2,50€) shows all Designers and Special Events

### The power of images

Macht der Bilder – machtnix „Bilderfluten“ im Forum Designkritik

Das Thema zog vorgestern viele in die Akademie der Künste. Theoretiker François Burkhardt hatte eine illustre Runde geladen, aber die konnte keinen Bogen von der Bilderflut zur Kritik schlagen. Am Ende gabs Proteste im Saal und Moderator Wolfgang Welsch blieb nur Zynismus: „Wir sind ja alle so abgeklärt. Sollen sie nur werben – wir kaufen nicht!“ „Bilderfluten“ („Image Flood“) at the Forum Designkritik

Yesterday, the subject drew many a visitor to the Akademie der Künste. Theoretician François Burkhardt had invited an illustrious round that nonetheless proved unable to draw the link between image floods and criticism. In the end, protests echoed in the hall and presenter Wolfgang Welsch had to resort to cynicism: „We are all so serene. They can advertise for all they want – we're not buying!“



### Natural Beauty BY LINDA

Nik Schweiger, mitverantwortlich für Großprojekte wie Sven Vähth's Cocoon Club in Frankfurt und verantwortlich für den Hamburger La Nuit Club, ist für seine organisch-kreative Designsprache bekannt. Und ein richtig netter Typ: „Ich will auf keinen Fall überheblich rüberkommen“, sagt er am Ende des Gesprächs. Keine Angst, passiert nicht, dafür ist der kleine Bruder von Schauspieler Til viel zu bescheiden.

Du gehörst zu den DMY Allstars. Was zeigst du?

Nik Schweiger: In der Galerie „Cascette – A Room“ von the Foodists sind zwei meiner Empedos-Leuchten installiert: „Biorhythm Wallwasher“, eine sich ständig verändernde Lichtmalerei, die entlang der Wand fließt. Vergleichbar mit dem Blick aufs Meer. Wie funktioniert das?

Nik Schweiger: Wir wollen dem Besucher ein kreativeres Denken und emotionaleres Erleben ermöglichen als in ‚normalen‘ Räumen. Naturatmosphären dienen als Gestaltungsvorbilder, alles muss zusammenspielen: Ästhetik, Sound, Licht, Haptik, Formen, Farben. Ein ganzheitlicher Ansatz...



Nik Schweiger interior architect, designer, artist and co-founder of the design studio „3deluxe“ exhibits at the gallery Cascette - A Room Karl-Marx-Allee 75 Until 27.05. 12:00-18:00

Nik Schweiger: Ganzheitlich klingt so esoterisch, vielschichtig ist besser. Ich finde es z. B. schrecklich, wenn in einem Foyer plötzlich ein Kunstwerk hängt, und die Architektur mit der Kunst nichts zu tun hat. Diese alte Denkweise will ich aufheben. Vor zehn Jahren hast du auf der Berlin Biennale ausgestellt. Bis du Künstler oder Designer?

Nik Schweiger: Ein Mittelding. Kunst ist oft dogmatisch, Design auch. Da sollten sich die Leute locker machen. Mich interessiert das Interdisziplinäre. Und dein aktuelles Projekt?

Nik Schweiger: Das Roomers Hotel in Frankfurt mit Konferenzräumen, Lounge und einem ausgefuchsten Spa.

Was findest Du selbst inspirierend?

Nik Schweiger: Zu sehen, wie positiv die Menschen auf unsere Räume reagieren. Zum Beispiel

den Jugendmedienwelten auf der EXPO 2000 : Da haben sich die Schulklassen nie gestritten, alle waren interessiert und friedlich.

Du willst die Welt verbessern!

Nik Schweiger: (lacht) Das wäre ein bisschen viel verlangt. Vielleicht kann man ein paar kleine, relaxte Kreativ-Nischen schaffen.

Nik Schweiger, jointly responsible for large-scale projects such as Sven Vähth's Cocoon Club in Frankfurt and responsible for the Hamburger La Nuit Club, is famous for his organic and creative design language. And he turns out to be really nice guy: „I really don't want to come across as arrogant,“ he explains at the end of the interview. Fear not: actor Til's kid brother is far too modest for this to happen.

Nik, you are part of the DMY Allstars. What do you have in store for us?

Nik Schweiger: The Gallery „Cascette – A Room“ run by the Foodists presents two of my Empedos lamps: „Biorhythm Wallwasher“ is a constantly changing light painting that flows along the wall. It's like looking at the sea.

In other terms, a holistic approach...

Nik Schweiger: Holistic sounds so esoteric – „many-layered“ would be more fitting. For instance: I find it awful when there is a painting hanging in a foyer, and the art is completely disconnected from the architecture. I strive to do away with these obsolete mindsets.

Ten years ago, your work was featured at the Berlin Biennale. Are you an artist or a designer?

Nik Schweiger: I am something in between. Art is often dogmatic, and so is design. People ought to loosen up a little. My interest goes to the interdisciplinary.

What are your current projects?

Nik Schweiger: The Roomers Hotel in Frankfurt with conference rooms, a lounge and a crafty spa.

What do you find inspiring?

Nik Schweiger: To witness the positive way in which people react to our rooms. Take the Youth Media Pavilion at the EXPO 2000, for example: school classes never fought there, all the kids were captivated and quiet.

You want to make the world a better place!

Nik Schweiger: (laughs) That would be asking for too much. But perhaps one can come up with a few small and relaxed creative niches.



NOCH SCHÄRFER!



## PANORAMA

## Young Designers on their way to the top

From concept to reality BY BIRGIT BAUER

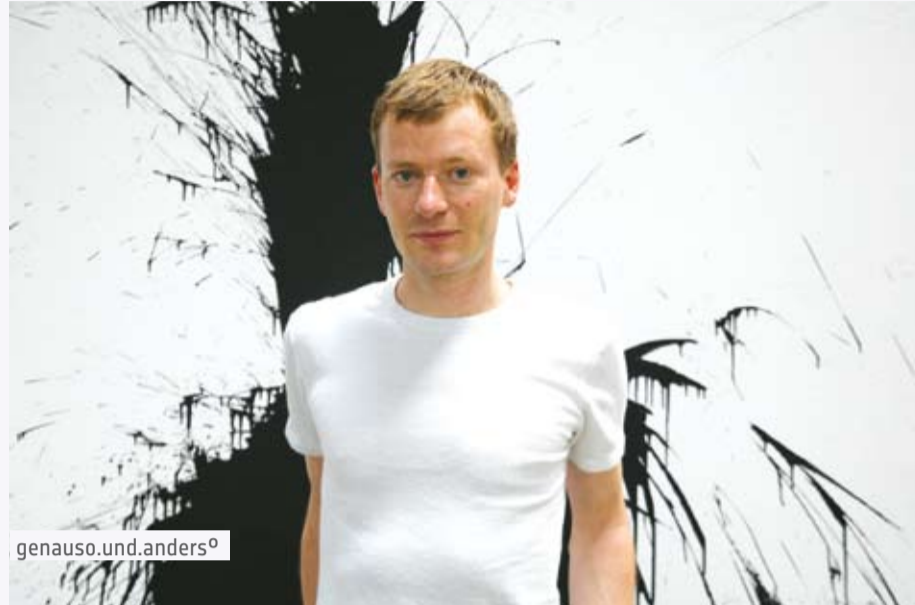
## Vom Konzept zur Wirklichkeit

**G**utes Design soll nicht nur ausgestellt, sondern auch verkauft werden. Aber vom Entwurf über den Prototyp zur Serienreife ist es ein langer Weg. Auf welcher Station zum Erfolg sich die einzelnen Designer befinden, erfährt man im Gespräch.

Zum Beispiel mit Wolfgang Riegger mit dem Möbellabel „Carrothead“ aus Dortmund. Seine Tische und Hocker aus steckbaren Multiplex Frästeilen könnten in jedem Laden stehen. Wolfgang steht aber mit seiner Kollektion noch ganz am Anfang. „Ich habe vor einem Jahr Diplom gemacht. Der Tisch zum Beispiel ist Teil der Diplomarbeit.“ Was er sich vom DMY Festival erhofft? „Ich finde es erstmal toll, dass sich hier junge Kollegen austauschen können. Über Vertriebswege und Management wusste ich bisher nicht soviel.“ Seine Arbeiten sind noch Prototypen, die sich je nach Produktionsart formal noch verändern können, erklärt er. Das Echo auf die Möbel sei für ihn ein ganz wichtiges Feedback auf dem Weg zur Serienreife.

„genauso.und.anders“ heißt das Label von Zascho Petkow. Der Ausgangspunkt ist auch ein ganz anderer: Sein Möbel „Schiebekönig“ ist bereits in Kleinserie verfügbar. Zascho ist seit etwa sieben Jahren im Geschäft, „Mundpropaganda ist mein wichtigstes Marketinginstrument“. Eigentlich wollte der gelernte Schreiner Kunst studieren, fing dann an, Möbel zu bauen und hat mittlerweile sogar schon einen Angestellten. Seine Kunden sind Privatleute, die erstmal nur ein Stück kaufen. „Und dann bohre ich mich langsam durch die ganze Wohnung wie ein Wurm“ sagt der Berliner.

Martin Borgs wiederum ist der Kopf von „Kiru“ dem mittlerweile patentierten Regalsystem. Für ihn ist DMY eine hauptsächlich Verkaufsplattform. Seit er „Kiru“ 2007 auf dem DMY



genauso.und.anders°



Carrothead

vorstellte, rappelt bei ihm der Karton: „Ich bin dabei, meine Produktion auszuweiten, denn der Handel möchte große Stückzahlen – die ich erstmal liefern muss.“ Langsam wachsen ist seine Devise, deshalb werden jetzt erstmal Mitarbeiter eingestellt.

So divers das Design, so unterschiedlich sind die Menschen dahinter. In der DMY ARENA kommt jeder zum Zuge.

**G**ood design should not only be exhibited, it also has to be sold. However, the road that leads from the blueprint to the start of production is winding and treacherous. An encounter with different designers reveals where they find themselves on the path of success.

Meet Wolfgang Riegger and his furniture label 'Carrothead' from Dortmund. His chairs and tables of pluggable multiplex modules could stand in any

shop. Nonetheless, Wolfgang and his collection still find themselves in the early stages of their career. „I graduated a year ago. The table, for instance, is part of my diploma project.“ What do you expect from the DMY Festival? „First of all, I find it great that young colleagues can share their experiences here. Until now, I didn't know much about distribution circuits and management.“ His creations are still prototypes that can formally change depending on production methods, he explains. The response generated by his furniture proved to be a very important factor on his way to serialisation.

'genauso.und.anders' is the name of Zascho Petkow's label. His situation is entirely different: his 'Schiebekönig' is already available in low volume production. Zascho has been in the business for about seven years: „Word-of-mouth advertising is my chief marketing instrument,“ he explains. A carpenter by trade, Petkow originally wanted to study art, but started to build

furniture. He now even has an employee. His clients are private persons who start out by buying one piece. „And then I slowly bore my way through the entire apartment like a worm,“ says the Berliner.

Martin Borgs is the mind behind the recently patented shelf system 'Kiru'. For him, DMY is essentially a sales platform. Since introducing 'Kiru' at DMY in 2007, things started rolling: „I am currently widening my production because of the large market demand – which I first have to satisfy.“ Slow growth is his motto: therefore, he will start by hiring employees.

Design has many different faces. In the DMY ARENA, everybody gets a chance.

**Carrothead:** Stand 151

**Genauso.und.anders:** Stand 86

**Martin Borgs: /Kiru:** Stand 29

Photos by anna.k.o.



## Grand Sale bei den Youngsters!

Heute Nachmittag wechseln die DMY Lounge Areas ihre Besitzer. Quinze&Milan, Dark und Magazin bieten ihre Musterteile zu Supersonderkonditionen an. Für Selbstaholer ab 16:00 Uhr in den jeweiligen Bereichen. Wer früher aufsteht, fängt den Wurm!

Thoday afternoon the DMY lounge areas go on sale. Quinze & Milan, Dark and Magazin are offering their exhibition samples for very special conditions. Self-collectors gather at 04:00 pm in the designated areas. The early bird catches the fish!

Lounge Area and Couch DJ Lounge  
DMY Youngsters at Arena

## Bye bye Youngsters by Bombay

Zum Abschluss der DMY Youngsters laden Bombay Sapphire alle Teilnehmer des DMY International Design Festivals und deren Freunde zu einem Get Together in die Bombay Sapphire Gallery. Es gibt leckere Drinks wie den Bombay Crushed und coole Musik von DJ Daniel Best.

After closing of the DMY Youngsters Bombay Sapphire invites all participants of DMY International Design Festival as well as their friends to join a get-together at the Bombay Sapphire Gallery. Yummy drinks such as ‚Bombay Crushed‘ and cool music by DJ Daniel Best are served.

Sunday, 25.05. from 18:00  
Bombay Sapphire Gallery im Pavillon  
Karl-Marx-Allee 45, 10178 Berlin

# Blurring Boundaries

Is design art? Can anybody do everything? BY ANDREAS TOELKE

## Ist Design Kunst? Können alle alles?

Auf der Art Basel steht ein Schaukasten mit Zigarettenskippen. 1,6 Millionen wert. Der Künstler – Damien Hirst – ist Pop-Star seiner Zunft. Und das Objekt? Könnte so auch von einem Designer stammen. Von Oskar Zieta vielleicht. Sein „FIDU Evolution“ sprengt den Kontext – ein Gebrauchsgegenstand ist hier nicht mehr erkennbar. Hirst gibt da wenigstens noch eine Referenz an. Der Schaukasten, schön geputzt (wie die verkleisterte Badewanne von Beuys, die einer Putzfrauen-Attacke zum Opfer fiel) wäre Badezimmer tauglich. Oder nehmen wir Design im Park. Weiße Scheiben stehen auf dem Rasen, Möbel sind das mit Sicherheit nicht. Aber was dann? Olav Christopher Jenssen ist Künstler, war schon 1992 auf der Documenta in Kassel. Jetzt stehen seine Plastiken in friedlicher Eintracht neben der „klingenden Bank“ von Konrad Süßkow. Der ist Designer und macht Möbel – auch solche, die auf den ersten Blick, das sind, was sie sein sollen. Die Verwirrung über die Vermischung der Disziplinen hat natürlich ihren Niederschlag in der Expertendiskussion gefunden, das Schlagwort der Stunde: „blurring boundries“ – verschwimmende Grenzen. Objektivität im Design – das ist eigentlich ein alter Hut. Schon in den Zwanzigern hat Eileen Gray Gouachen geschaffen, die für Pop-Artist Jasper Johns Pate stehen. Eine Designerin, die Kunst schafft. Und auch ihre Teppichentwürfe sind deutlich mehr als Tretware. Was ist also so neu an dem Phänomen? Zum ei-



Oskar Zieta

nen, das bekannte Dinge neue Namen kriegen und durch die Benennung – eben „Blurring Boundries“ – eine Tür öffnen. Das alte „Interdisziplinär“ ist tot, war eh eine verstaubte Uni Floskel. „Blurring Boundries“ ist hip, trendy – das rockt. Es ist aber auch eine Verführung für Verwirrte, der Schuss, der nach hinten los gehen kann. Die Fragestellung, mit der sich Designer dem vermeintlich neuen Terrain nähern, ist für den Rezipienten zuweilen nicht erkennbar. Ein Kampfschrei a la „Schuster blieb bei deinen Leisten“ – ergo mach schön noch ne Lampe aber lass uns mit deinem Gefrickel in Ruhe – ist beiläufig keine ernst zu nehmende Aufforderung. Die magnetische Kraft der Disziplinen zu überwinden ist ein natürlicher kreativer Prozess. Gegenseitige Befruchtungen sind nicht nur Spielereien. Aber wenn es dazu verkommt, werden Potentiale verschwendet. Und das schlimmste, was uns dann begegnet, ist ein Designer, der sagt: „Ich mach jetzt auch Kunst.“ Gott bin ich froh, das es auf der DMY zum Thema „Hobbykünstler“ nix zu sehen gibt.

At the Art Basel, there is a showcase with cigarette butts worth 1.6 million. The artist – Damien Hirst – is a pop-star of his guild. But what about the object? Actually, it could actually well be the work of a designer. Oskar Zieta, perhaps. His 'FIDU Evolution' disrupts the context – here, articles of daily use are no longer recognisable. Hirst at least hints at a reference. The squeaky-clean showcase (like Beuys glue-ridden bathtub that fell victim to a cleaning-lady attack) would fit nicely in a bathroom. Or take 'Design im Park', for instance: white slabs stand on the lawn – this is definitely not furniture. But what is it, in that case? Olav Christopher Jenssen works as an artist, and was present at the Kassel Documenta in 1992. Today, his sculptures stand in peaceful harmony besides Konrad Süßkow's 'Musical Bench'. Süßkow is a designer and creates furniture – incidentally, his objects actually look like what they are supposed to be, even at a first glance. The confusion about the mixing of disciplines has naturally found its way into the expert debate, thus coining the catchphrase of the day: 'blurring boundaries'. Objectivity in design – this is actually an old hat. In the Twenties already, Eileen Gray created gouaches that nurtured the work of pop artist Jasper Johns. A designer who creates art – as for her rug designs, they have accessed immortality as well. What is so new about this phenomenon, then? For one thing familiar objects are given new names, and their denomination open doors: this is truly the blurring of boundaries. Old 'interdisciplinarity'

is dead, but it was a dusty college cliché anyway. 'Blurring boundaries' is hip, trendy – in short, it rocks. However, it is also an attraction for the confused, something that can easily backfire. The questioning through which designers approach the avoidable new field is sometimes not recognisable for the recipient. A battle cry along the lines of "Cobbler, stick to your last" – ergo, make us a lamp but leave us alone with your tinkering – is not a request to be taken seriously. Overcoming the magnetic force of the different disciplines is a natural creative process. Reciprocal misgivings are not mere dalliances. But when it degenerates to this level, one ends up with wasted potential. And what could be worse than a designer who declares: "I'm doing art now." Dear Lord, am I relieved that the DMY has nothing related to "hobby artists" on display.

**Design im Park**, Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, hausamwaldsee.de, until June 8  
Arena: **Oskar Zieta**



**Andreas Toelke**, 42, is an international acclaimed journalist, published in magazines around the globe as there are Hermitage Magazine (Russia), New China Post, La Stampa (Italia), National Geographic (Israel) and many more.



**MOTOROLA**

**NOCH SCHÄRFER. NOCH STYLISHER.**  
18 Karat vergoldet. Edles Schwarz. Trendy Snakeprint. Scharfe Kontraste. Glanzvolle Akzente. Stil noch schärfer definiert.

**RAZR**  
LUXURY EDITION





motorola.com/de

Motorola behält sich das Recht vor, Produkte, Zubehör und Services ohne vorherige Ankündigung zu ändern. Motorola, und andere hier genannte Motorola Marken sind eingetragene Marken der Motorola, Inc. Alle Rechte vorbehalten. © 2008 Motorola, Inc.

# INSIDE

## Inside out – the sky is not the limit BY BIRGIT BAUER

Royal College of Art / Design Products

**Domestic Landscape: Sie stehen drauf! So könnte das Motto auf dem Stand des Londoner Royal College heißen. Designer Nic Rysenby, erkärt sich die deutlichen Fußspuren auf den Prototypen mit der Beliebtheit der Wohnlandschaften. Betreut wurde das Studienprojekt von Tutor Daniel Charny, Designer Roberto Feo und dem Künstler Gabriel Klasmer.**

**Domestic Landscape sweeps them of their feet! This could bet he motto of the London Royal College stand. Designer Nic Rysenby explains the clearly defined footprints on the prototype as love of interior design. The studies project was supervised by tutor Daniel Charny, designer Roberto Feo and artist Gabriel Klasmer.**

Der berühmte Proust-Fragebogen – mit einem Touch Design.

Proust's famous questionnaire – with a touch of Design.



Royal School of Art

*Was ist für Sie das vollkommene Design?*

**RCA:** Wirkliche Perfektion macht eine interessante Zukunft möglich.

*Welche „Fehler“ entschuldigen Sie bei einem Entwurf am ehesten?*

**RCA:** Es gibt keine Fehler.

*Ihre Lieblingsdesigner/-in in der Vergangenheit?*

**RCA:** Achille Castiglioni (wenn wir wirklich einen herausgreifen müssen)

*Ihr Lieblingsmaler?*

**RCA:** Salvador Dalí

*Ihr Lieblingsautor?*

**RCA:** Roald Dahl

*Ihr Lieblingskomponist?*

**RCA:** Madonna!!

*Ihr Hauptcharakterzug?*

**RCA:** Ehrlichkeit – ausser Giles, der ist egoistisch.

*Was schätzen bei Ihren Freunden am meisten?*

**RCA:** Ihr brutales Desinteresse an Design.

*Ihr größter Fehler?*

**RCA:** Noch nie in Berlin gewesen zu sein. Wir kommen wieder!

*Ihr Traum vom Glück?*

**RCA:** Abschlussprüfung... wieder mal.

*Was wäre für Sie das größte Unglück?*

**RCA:** Ein Bürojob, Anzug, Kopierer.

*Ihre Lieblingsfarbe?*

**RCA:** Neopoliton

*Was verabscheuen Sie bei Design am meisten?*

**RCA:** Stühle auf Podesten. (Dinge zu zeigen, die man nicht benutzen darf)

*Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?*

**RCA:** Unsichtbar sein.

*Wie möchten Sie gern sterben?*

**RCA:** Mit Glanz und Gloria, während ich meine Familie aus Seenot rette.

*Ihr Motto?*

**RCA:** Arbeite fleißig und sei nett zu deiner Mutter!  
Beantwortet von Nic Rysenby, Giles Miller und Gregor Timlin vom Royal College of Art. ARENA Stand RCA

*What is for you the perfect design?*

**RCA:** True Perfection suggests a future which we are more interested in living in.

*Which mistake do you excuse soonest at a concept?*

**RCA:** There is no such thing as a mistake

*Your favourite designer of the past?*

**RCA:** Achille Castiglioni (if we have to choose one)

*Your favourite painter?*

**RCA:** Salvador Dalí

*Your favourite painter?*

**RCA:** Roald Dahl

*Your favourite composer?*

**RCA:** Madonna!!

*Your main character trait?*

**RCA:** Honesty except for Giles who is selfish!

*What do you like most about your friends?*

**RCA:** Their brutal lack of interest in design!

*Your biggest mistake?*

**RCA:** Never coming to Berlin before. We will be back.

*Your dream about happiness?*

**RCA:** Graduation... again!

*What would the biggest misfortune for you?*

**RCA:** An office job, suits, xerox machine.

*Your favorite colour?*

**RCA:** Neopoliton

*What do you despise on design pieces most?*

**RCA:** Chairs on plinths (showing pieces you can't use)

*Which natural gift would you like to have?*

**RCA:** Invisibility

*How would you like to die?*

**RCA:** In a blaze of glory while rescuing my family at sea.

*Your motto?*

**RCA:** Work hard and be good to your mother  
Answered by Nic Rysenby, Giles Miller and Gregor Timlin from the Royal College of Art. ARENA Booth RCA

## Couch: Die Elektromods

Seine erste wichtige Platte war „Trio“ – und beim Minimal ist er geblieben: Martin Ruge. Als DDR-Design-Sammler, als DJ. Zusammen mit Philipp Wassermann firmiert er seit 2007 als „Die Elektromods“, die zu den Stamm-DJs beim DMY gehören, dessen Logo Martin entworfen hat. Die Kommunikationsdesigner spielen im Pingpong-Prinzip: Vom Old-School-Minimal der Kölner Schule, über die Hamburger Schule bis hin zu Depeche Mode und Andreas Dorau.

His first most important album was 'Trio': Martin Ruge has remained true to minimal ever since. A GDR design collector, Ruge has operated as a DJ under the name 'Die Elektromods' together with Philipp Wassermann since 2007. The duo – whose



Foto: pitruge.de

logo was created by Ruge - are a regular fixture at DMY. The communication designers play according to a ping-pong principle: from Cologne-style old school-minimal to the Hamburg school via Depeche Mode and Andreas Dorau.

### Line-up:

12:00 – 15:00 Listen to Julia C.

15:00 – 19:00 Die Elektromods

## Designer Dinner

Über 200 geladene Gäste steigen dem Radialsystem auf's Dach. Wo sonst Ballettfans dem Körperkult huldigen, ging es den Freiluftgästen um die schönen Dinge, die uns umgeben. Drei Tage DMY – da hat man sich schon was zu sagen. Wenn man nicht grade damit beschäftigt ist, sich leckere Spezialeisen einzuverleiben. Telse Bus (links), Creative Director von the Foodists hat Grund zum Strahlen. Man war durchweg begeistert. Noemi Heidel (rechts), PR-Frau von the Foodists, kennt geschmackliche Gäste. „Läuft super“ kommentiert sie.



More than 200 invited guests climb the roof of the Radialsystem. The venue usually known for hosting terpsichorean events now welcomed guests to contemplate things of beauty that surround us. Three days of DMY certainly gives a lot of fat to chew on – if you don't happen to be falling head over heels for the culinary delights offered at the event. Telse Bus (left), Creative Director of the Foodists had every reason to smile. Feedback was phenomenal. Noemi Heidel, PR Manager for the Foodists, knows tasteful guests. "It's going great" she comments.

### IMPRINT

**Publisher:** DMY Berlin GmbH & Co. KG,

Am Flutgraben 3, 12435 Berlin

**Editor in Chief:** Joerg Suermann (V.i.S.d.P.)

**Editorial Staff:** Birgit Bauer, Silke Bender,

André Richter, Andreas Tölke

**Translation:** Lia Lambert et al

**Graphic:** Stephanie Becker

**Fotos:** anna.k.o.

**Printing:** Pinguin Druck

## KLUBLABOR ON TOUR 25 – 31 MAY

### Zensors Performance Party Cookies Tue 27.05. / 21:00

Friedrichstr. / Unter den Linden, 10117 Berlin

In search of the perfect balance between media, technology, and performance from Tokyo, Vanini B. Belarmino's "Zensors" introduces an well-honed performance party featuring installation plus concert. Berliner of the gang: Yellow Lounge organiser David Canisius.

### Lotta's Buchstabensuppe Bar 25 Thu 29.05. / 21:00

Holzmarktstrasse 25, 10243 Berlin

DMY's Afterwork or: prelude to the Secret Finale... In Bar25, Berlin's favourite open-air sitting-room, the DMY Office rallies around the turntables – a family evening with sexy night music meets mash-up-8bit disco with Return of the Space Invaders.

### Club 103 ft. Vorspiel Fri 30.05. / 21:00

Falckensteinstrasse 47/48, 10997 Berlin

Please welcome the overachievers of the ravers' elementary school: live acts that push further, higher, over the top! With their Reclam-look-alike-releases, Robosonic squeeze out the last drop of sweat from every pore – and with the indefatigable Khan, a maximal style score is guaranteed.

### Secret Finale Sat 31.05. / 23:00

ask your neighbour

"Led Zeppelin Meets Moroder" – Amsterdammers David Gilmour Girls (who siphon off the profits on Headman's Relish Imprint anyway) also happen to be great illustrators: their "Vulture" cover design is the ultimate must-have of any well-selected record collection!

Visual support at selected nights by:  
**VisualBerlin e.V.** (visualberlin.org)

Funded by:



Supported by:



Media partners:



Hotel Partners:



Venue Partners:

